

Archiv » 2010 » 01. Juni » Berlin

Textarchiv

STADTBILD

Frechheit siegt

Martin Klesmann

MARTIN KLESMANN ist fasziniert, wie Millionen Euro für die Grundschulen organisiert werden sollen.

Einer der notorischen Plagegeister des rot-roten Senats ist sicherlich Burkhard Entrup, der umtriebige Vorsitzende des Landeselternausschusses Kita. Im vergangenen Jahr hat er dem Senat mit seinem Kita-Volksbegehren abgerungen, die Kindertagesstätten in den nächsten Jahren mit zusätzlichen Millionenbeträgen auszustatten. Und nun, noch nicht einmal ein Jahr später, bringen Entrup und seine konfliktfernen Mitstreiter schon wieder ein Volksbegehren auf den Weg: 100 Millionen Euro jährlich wollen sie locker machen lassen, um das Hortangebot in den Grundschulen zu verbessern.

Man muss sagen: Im Kern vertreten sie ein richtiges Anliegen. Es ist ein Fehler des Berliner Schulsystems, wenn Ganztagsangebote ausgerechnet für viele Neun- bis Zwölfjährige nicht gelten sollen, für die anderen Jahrgänge aber sehr wohl. Auch die pädagogische Arbeit im Hortbereich ist sicher zu verbessern. Auf welche Art aber, ist hier die wirklich spannende Frage.

Entrup und seine Mitstreiter handeln inzwischen wie Politprofis. Sie versuchen die politischen Parteien ausgerechnet im aufziehenden Wahlkampf öffentlich unter Druck zu setzen und so zu bildungspolitischen Zugeständnissen zu pressen. Dabei sind die Initiatoren des Volksbegehrens gut vorbereitet. Sie stellen Maximalforderungen auf und spekulieren darauf, mit dem Senat über bestimmte Themen verhandeln zu können. Wenn dann immerhin die "Betreuungslücke" für Fünft- und Sechstklässler geschlossen wird, haben sie schon viel erreicht. Natürlich haben die Initiatoren des Volksbegehrens es dabei vergleichsweise leicht. Wer will sich im Wahlkampf öffentlich gegen Kinderinteressen stellen? Seite 20

IMPRESSUM KONTAKT MEDIADATEN

